

Schlechtes Zeugnis für die Landesregierung beim Mieterschutz!

Als Interessenvertretung der Mieterinnen und Mieter in Nordrhein-Westfalen verfolgen wir die Entwicklungen in der Landespolitik genau. Leider müssen wir ein Jahr nach der Wahl feststellen, dass die Landesregierung bislang viel zu wenig für den Mieterschutz getan hat und selbst die dürftigen Ziele des Koalitionsvertrages von CDU und Grünen bislang krachend verfehlt.



Mieten bremsen

Obwohl der Mangel an bezahlbarem Wohnraum und die steigenden Mieten in NRW seit Jahren ein drängendes Problem darstellen, hat die Landesregierung bislang kaum Maßnahmen ergriffen, um die Situation für Mieterinnen und Mieter zu verbessern.

Die Regierung hat zwar angekündigt, die Mieterschutzverordnung reformieren und ausweiten zu wollen, jedoch ist noch keine Umsetzung erfolgt. Dies wäre jedoch dringend erforderlich, um die Mietpreisentwicklung zu begrenzen und Mieter vor überzogenen Mieterhö-

hungen zu schützen. Es ist inakzeptabel, dass Mieterinnen und Mieter in NRW nach wie vor mit stark steigenden Mieten konfrontiert sind, während die Politik untätig bleibt.

Minusrekord bei öffentlich geförderten Wohnungen

Auch bei der Förderung des sozialen Wohnungsbaus gibt es großen Handlungsbedarf. Zwar wurde das Förderprogramm aufgestockt, jedoch sind die Mittel nach wie vor begrenzt und es gibt weiter zu wenig bezahlbaren Wohnraum in NRW. Gerade Menschen mit geringem Einkommen und Familien mit Kindern finden nur schwer eine angemessene und bezahlbare Wohnung. Im Jahr 2022 wurden nur 3.993 (inklusive 364 Wohnheimplätzen) neu gebaute öffentlich geförderte Wohnungen bewilligt, damit ist ein neuer Tiefstand erreicht.

Wohnungsgesellschaft des Landes fehlt

Die Landesregierung sollte verstärkt in den sozialen Wohnungsbau investieren und Alternativen zu den wenigen aktiven Investoren suchen, die noch bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen. Es bedarf einer nachhaltigen und langfristigen Strategie, um den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum zu decken

und die Situation für alle Bevölkerungsgruppen zu verbessern. Ein langfristig sinnvoller Weg wäre die vom DMB NRW geforderte landeseigene Wohnungsgesellschaft.

Mehr Mieterschutz tut Not

Es ist enttäuschend zu sehen, dass die Landesregierung bislang so wenig für den Mieterschutz getan hat. Die steigenden Mieten und der Mangel an bezahlbarem Wohnraum belasten in immer mehr Landesteilen vor allem Menschen mit geringem Einkommen und Familien mit Kindern. Es ist dringend notwendig, dass die Regierung endlich konkrete Maßnahmen ergreift, um die Situation zu verbessern.

Handeln – jetzt!

Es ist an der Zeit, dass die Landesregierung in NRW ihrer Verantwortung für die Mieterinnen und Mieter gerecht wird und konkrete Maßnahmen ergreift. Der Mieterbund NRW wird sich weiter für die Interessen der Mieterinnen und Mieter einsetzen und die politischen Entscheidungen kritisch begleiten. Nur durch ein entschlossenes Handeln der Politik können wir eine gerechte Mietpolitik und bezahlbaren Wohnraum für alle in Nordrhein-Westfalen erreichen. ■

Nachruf

Der DMB Nordrhein-Westfalen nimmt Abschied von seinem ehemaligen Landesgeschäftsführer Walter Goch, der am 8. März 2023 im Alter von 77 Jahren verstorben ist. Walter Goch trug als Vorsitzender des DMB-Landesverbandes NRW maßgeblich zur Fusion der zwei parallel in NRW ansässigen DMB-Landesvertretungen bei. So übernahm er 2003 gemeinsam mit einem Kollegen des ehemaligen Rheinischen Mieterverbandes die Geschäftsführung im neu gegründeten DMB NRW. Während seiner Tätigkeit auf Landesebene war Goch auch am strukturellen Aufbau des Mieterschutzes in den neuen Bundesländern beteiligt.

Nach Beendigung seiner Arbeit in der Landesgeschäftsstelle übernahm er bis zuletzt führende Ämter in DMB-Mietervereinen in Nordrhein-Westfalen.

Mit Goch verliert die Organisation nicht nur einen stets engagierten Mieterschützer, der sich insbesondere für wirtschaftlich schwache Menschen einsetzte, sondern auch einen über NRWs Grenzen hinaus bekannten Mietrechtsexperten.

Vorstand, Geschäftsführer und Mitarbeitende der Landesgeschäftsstelle des DMB NRW

DMB NRW zeigt Präsenz auf Hauptversammlungen von Vonovia und LEG



Vor der LEG-Zentrale machten Aktivistinnen und Aktivisten ihre Kritik am Geschäftsmodell großer Wohnungskonzerne deutlich

Traditionell finden im Mai die Hauptversammlungen der großen Wohnungsunternehmen in NRW statt. Eine Besonderheit war diesmal, dass die Veranstaltungen von Vonovia und LEG auf den gleichen Tag terminiert waren. Das war angeblich nicht abgesprochen, erschwerte aber insbesondere den Vertretern der Mieterinnen und Mieter die gleichzeitige Teilnahme. Während die

LEG in Präsenz tagte, veranstaltete Vonovia wie in den vergangenen zwei Jahren eine digitale Versammlung. Der DMB NRW vertrat bei beiden Veranstaltungen als kritischer Aktionär die Interessen der Mieterinnen und Mieter. Die üblichen Themen bei den Hauptversammlungen der beiden Unternehmen waren wie gewohnt die Mietenentwicklung, Instandhaltung und

Modernisierung von Wohnungen sowie die Einhaltung von Mieterrechten.

Aber auch der Umgang mit dem Wohnungsbestand und energetische Sanierungen waren Themen, die kritisch begleitet und hinterfragt wurden.

Die Besonderheit dieses Jahres, die Reduzierung der Dividendenzahlung und die deutlich gesunkenen Aktienkurse infolge von Inflation, Zinsentwicklung und allgemeiner wirtschaftlicher Lage, nahm großen Raum in den Hauptversammlungen ein.

Vor der Hauptversammlung der LEG fand zudem eine Kundgebung statt, bei der kritische Aktionäre und Mieterschützer gemeinsam auf Missstände bei den Wohnungskonzernen hinwiesen und die Kritik am Geschäftsmodell thematisierten.

Insgesamt konnte der DMB NRW auf den Hauptversammlungen wichtige Anliegen und Forderungen einbringen, um sicherzustellen, dass die Interessen der Mieterinnen und Mieter berücksichtigt werden. Auch in Zukunft werden wir konstruktiv, aber auch kritisch und hartnäckig bleiben. ■

Heizkosten verstehen und prüfen

Die hohen Energiepreise haben viele Haushalte in NRW stark getroffen. Mieterinnen und Mieter sollten in diesem Jahr genau prüfen, ob die jährliche Abrechnung korrekt ist. In Kooperation des DMB Mieterbund NRW und der Verbraucherzentrale NRW wird mit „Heizkostenabrechnung verstehen“ und „Heizkostenabrechnung prüfen“ eine kostenlose Onlineseminarreihe angeboten. Die Seminare bauen aufeinander auf. Im Anschluss an einen kurzen Vortrag der Energieexperten der Verbraucherzentrale werden Fragen beantwortet. Für mietrechtliche Auskünfte steht der DMB NRW bereit.

„Die finanziellen Auswirkungen der Energiekrise sind für viele Mieterinnen und Mieter immens. Mit unseren kostenlosen Onlineseminaren zur Heizkos-

tenabrechnung zeigen wir ihnen, wie sie die eigene Abrechnung prüfen können, um zu widersprechen, sollten die aufgeführten Betriebskosten nicht korrekt sein“, sagt Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW. „Aus den Erfahrungen unserer Mietervereine wissen wir, dass etwa jede zweite Abrechnung fehlerhaft ist. Durch die gemeinsame Aktion werden wir noch mehr Menschen erreichen und unterstützen können. Derzeit erleben wir viel Unsicherheit, gerade wegen der immens gestiegenen Energiekosten“, ergänzt Hans-Jochem Witzke, 1. Vorsitzender des Deutschen Mieterbunds NRW. In „Heizkostenabrechnung verstehen“ erklären die Energieberater der Verbraucherzentrale, wie eine Heizkostenabrechnung aufgebaut ist, was abge-



Foto: imago images/Christian Ohde

rechnet werden kann und wie die Kosten verteilt werden. Erklärt wird auch, wie man die Abrechnung selbst prüfen kann, ob die Betriebskosten zulässig und plausibel sind und der ausgewiesene Warmwasserverbrauch realistisch ist. Die Seminare sind kostenlos, Teilnehmerplätze begrenzt. Die im April gestartete Seminarreihe war so erfolgreich, dass sie im monatlichen Turnus verlängert wird. Eine Anmeldung unter www.verbraucherzentrale.nrw/energie/heizkostenabrechnung-online-seminare-82816 ist erforderlich. ■